

Nebrauer Anzeiger



Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Mellemillimeter-Raum im Westmetriell 50 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rosleben.
Telefon: Amt Rosleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schiffmeister, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rosleben.

Nr. 58.

Sonnabend, den 16. Juli 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 16. Juli.

Hausammlung. Die am 3. d. Mtz. durchgeführte Hausammlung zum Behen der vertriebenen Oberflößer hat den Betrag von 810,05 Mark ergeben. Allen Geben und den jungen Damen, welche sich der Sammlung angenommen haben, sei hierdurch herzlich gedankt.

Der Kopf schütteln wird jeder Besucher der von dem Hypnotiseur Georg Eickmann für heute und morgen Abend angelegten zwei Vorstellungen. Die von demselben ausgeführten Experimente in Suggestion und Hypnose wirken verblüffend, sie bleiben jedem ein Rätsel. Vor einigen Tagen gab Eickmann in Rosleben eine Vorstellung, die die Besucher so in Erstaunen setzte, daß viele Tage lang im Orte über das Geschehene gesprochen wurde. Niemand vermag sich die Vorgänge zu erklären. Wir können den Besuch jedoch, der sich für die wissenschaftliche Hinsicht geradezu einzig dastehenden Experimenten interessiert, nur empfehlen; jeder wird staunen.

Ein Sommerfest veranstaltet am nächsten Sonntag die hiesige Kadabrer-Vereinigung im Schützengarten. Gäste werden recht schöne Kadabrapiele zu sehen und auch ein vorzügliches Konz. r. unter Kapelle zu hören bekommen.

In Rosendorf ist am Sonntag Großbetriebe. Anlässlich des Kriegervereinfestes kommen viele Vereine aus dem Kreise Lützenitz nach dort, um nach langer Zeit wieder einmal einen frohen Tag im Kreise lieber Kameraden zu begehen. Wer es möglich machen kann, soll daher einen Ausflug nach dem benachbarten Festort unternehmen.

Lebensmittelpreise in der Großstadt. Dazu schreibt die Wagener'sche Zeitung: Auf den heutigen Wochenmarkt wurde die Kaufkraft durch zum Teil erhebliche Preisrückgänge angehoheit. Das Getreide war bei der Sentung der Kartoffelpreise um 30 bis 40 Pfg. Bei Wagnahme von 10 Pfund brauchten hier und da nur 65 Pfg. für das Pfund gezahlt zu werden. Mit Damentrost war der Markt reichlich besetzt, doch fehlte große Käse für 3 Mt. abgegeben wurden. Große Weiß- und Wurstwaren fehlte es für 2 Mt., Rohwurst kosteten die Wurst 3 bis 3,50 Mt., Karotten das große Bund 1,50 bis 2 Mt., Erbsen 90 Pfg. bis 1 Mt. Bei grünen Bohnen war man bis auf 2,50 Mt. herabgegangen. — Auf dem Obstmarkt erschienen die ersten Äpfel und Birnen, ihr Preis schwankte zwischen 1,50 bis 2,50 Mt. Für Süßkartoffeln, die in der Gasse sehr nachgefragt, forderte man 2 bis 3,50 Mt., für Glaskirschen und doppelte Ylante 3 Mt., während die ungekühlten Sauerfrüchte für 2,50 zu haben waren. Stachelbeeren waren auf 1,50 bis 1,75 Mt. gehalten, während Johannisbeeren wieder um 25 bis 50 Pfg. getrieben sind. Himbeeren gab es nicht unter 3 Mt.

Die Gerichtsferien. Während der Gerichtsferien (vom 15. Juli bis 15. September) ruht lediglich ein Großteil der Zivilsachen. Dagegen laufen weiter und können neu anhängig gemacht werden: Miets- und Baurechtsstreitigkeiten, Streitigkeiten wegen eines Dienst- und Arbeitsverhältnisses, außerordentliche Luusstreitigkeiten, Wechselnachen, Arretnachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, ferner Wagnsachen, Zwangsvollstreckungssachen, Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltungen von Grundstücken u. m., Kontostreitigkeiten, auch das Kontostellungsverfahren. Außerdem ruhen während der Ferien nicht: die Strafprozessen und die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, nämlich z. B. Testamenten, Nachlaß, Vormundschafft, Pflegschaften, Bekandsachen, sonstige familienrechtliche Sachen, Flüchtigkeitsverfahren, Grundbuchsachen, Handels-, Vereins-, Genossenschafts-, Güterrechts- u. m. Angelegenheiten, ferner Angelegenheiten betreffs Hinterlegung von Geld und Wertpapieren. — Die Amtsgerichte erlauben mitunter, daß es im Interesse des zersplitternden Publikums liegt, bei allen Eingaben in anhängigen Sachen, auch Bezählungen von Kostenrechnungen, die Geschäftsnummer anzugeben, da andernfalls Verzögerungen infolge Rückfindung der Eingabe unvermeidlich sind, auch für das Publikum unnötige Kosten und Nachteile entstehen können.

Verpachtung von Bahnhofsflächen an Kriegsbefähigte. Durch eine Verfügung des früheren Ministers der öffentlichen Arbeiten wurde angeordnet, daß Kriegsbefähigte, die sich auf Grund öffentlicher Ausschreibung um eine Bahnhofsfläche bewerben und die für einen solchen Betrieb erforderliche Fähigkeiten besitzen, gegenüber anderen Bewerbern mit gleichem oder nicht wesentlich höherem Angebot vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Zugleich sind die Eisenbahn-Direktionen ermächtigt worden, Bahnhofsflächen bis zu einem Bahnhofsraum von 1000 Mt. an geeignete Kriegsbefähigte freihändig zu verpachten. In der letzten Zeit sind die Verträge für die Bahnhofsflächen bedeutend erhöht worden. Der Reichsverband der Kriegsbefähigten hat sich daher mit dem Reichsverkehrsministerium in Verbindung gesetzt und ersucht, die Höhe des Verkaufspreises, bis zu der Bahnhofsflächen an Kriegsbefähigte freihändig verpachtet werden können, auf 5000 Mt. herauf-

zusetzen. Das Reichsverkehrsministerium hat darauf geantwortet, daß im Bereiche der Zweigstelle Braunschweig 3000 Mt. an Kriegsbefähigte freihändig verpachtet werden können. Die Eisenbahndirektionen sind mit den notwendigen Anweisungen versehen worden.

Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 31. Januar 1921 verloren. Sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit dem Zeitpunkt diese Einlösungspflicht endet. Die Besitz r solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtmäßige Abnehmer erneuert.

Arten. (Hochherzige Erlaubnis) Dr. vor kurzem verstarb Stadthalter-Verband a. D. Herr Gustav Sogler, der über 44 Jahre in der hiesigen Kasernenverwaltung tätig war, hat sein Vermögen in Höhe von 45—50 000 Mt. der Stadt Arten vermacht mit der Bedingung, daß von den Jinsen hiesigen bedürftigen Kindern im Winterhalbjahr ein warmes Frühstück geteilt wird, sowie zur Verwendung ähnlicher wohltätiger Zwecke.

Naumburg, 10. Juli. Ueber die Verzweiflungstat eines unblutigen jungen Mädchens, das den Tod auf den Schienen suchte, wird folgendes gemeldet: Der Abend schnellzug von Leipzig kam mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern dahergebraut. Der Lokomotivführer überfuhr klar die ganze Strecke. Bei der Station Ullricher bei Weisenfels bemerkte er in 500 Meter Entfernung unter einem Kirchbaum ein junges Mädchen, das zu warten schien. Als der Zug heran war, lief das Mädchen schnell über die Schienen hinweg und stellte sich aufrecht vor die Lokomotive in 10 Meter Entfernung hin, an der Seite, wo der Lokomotivführer stand. Diesen durchfuhr ein plötzlicher Schreck. Er griff nach der Schnellbremse und meldete dem Heizer seine Beobachtung. Der in voller Fahrt befindliche Zug fand in knapp einer Minute noch waren nicht alle Wagen über den Körper der Unglücklichen hinweggerollt. Unter dem dritten wurde er geritten. Die Bahnen waren glatt unter den Rädern abgeritten und bei Seite geschoben worden, ein Oberkörper war aufgerissen, wahrscheinlich war der Körper gischieft worden. Es zeigte keine Lebenszeichen mehr. Kopf und Gesicht wiesen keine Verletzungen auf. Der Tod ist wahrscheinlich schon beim Anprall der Lokomotive eingetreten. Durch den Vorfall beim der Schnellzug eine Verpachtung von 15 Min. erlitten.

Bad Kösen, 14. Juli. Oberpfarrer Joh. von St. Martin in Halle, der mit seinem Jungfrauenvereine einen Ausflug hierher unternahm, starb im Eisenbahnzuge kurz vor seinem Entlassen in Bad Kösen. Der Verstorbene war Schiffsführer im Hauptverein des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen.

Obisleben, 14. Juli. Dieser Tage weilten drei Vertreter der Staatsanwaltschaft hier, um mit dem zuständig in Gendarmerie und den Disziplinären einem Eisenbahn Diebstahl auf den Grund zu kommen, der vor Jagresfest auf dem Gelände der Bahnhof von Obisleben Eisenbahnern ausgeführt wurde. Verschiedene Gegenstände, wie Fahrrad, Nähmaschine wurden zutage gefördert; über den Verbleib von Taschen werden noch Nachforschungen angestellt. Ueber 40 Personen sollen als Diebe und Helfer in Betracht kommen. Die Eisenbahnbehörde hat im vorliegenden Falle für zwei Wagen mit Gütergütern viele tausend Mark als Ersatz zahlen müssen. Durch Zank zwischen Weibern kam die Geschäfte aus Tageslicht.

Thale. Im Bodetal fand man in den Klippen umweit der Schure die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes vollständig zerstückelt auf. Die Kleider waren zerissen und die Schädeldecke weggerissen. Der Tot lag in der Regel einer Föhle, die er vermutlich aufsuchen wollte, wobei er von dem Felsen abgestürzt sein muß. Ueber die Person der Leiche, die von der Polizei geborgen wurde, steht noch nichts fest.

Cöthen, 10. Juli. Im benachbarten Zabitz bearbeitete eine Mutter ihr 11jähriges Töchterchen, das sich eine Leine Verletzung hatte zu schulden kommen lassen, mit einem Kohlenhafen, den sie vorher im Feuer glühend gemacht hatte, so daß das Kind an Kopf und Oberkörper schwere Verwundungen erlitt. Gegen die Mutter ist das Strafverfahren eingeleitet.

Suhl, 13. Juli. (Ueberfallen und beraubt). Gestern nachmittag wurde in der Nähe der zünftigen Gershausen in Roschmarza gelegenen Schneidenmühle auf einen Lehrling erdaußerfall verurteilt. Drei Wegelagerer hatten sich in einem Gehäuf verdeckt. Als der Junge ahnungslos vorüberging, kürzten sie sich auf ihn, bedrohten ihn mit Revolvern und verlangten Geld von ihm. Die Räuber schienen zu wissen, daß der Junge 1800 Mark von seinem Lehrgeltern in Roschmarza bei sich trug. Als der Ueberfallene sich weigerte, das Geld herauszugeben, wurde er verprügelt und völlig ausgeraubt. Die Verbrechen hatten

sich unkenntlich gemacht. — Nach neueren Meldungen scheint sich jetzt der Raubüberfall anzuklären. In Verdacht der Täterschaft steht der arbeitslose Albin König von hier mit seinen beiden Söhnen. Als die Männer im Weisen des Gemeindeförsters verhaftet werden sollten, legten sie sich zur Wehr und schlugen den Weisener Wachmeister mit einem Gewehrstoß in den Kopf. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Wulfbüchse gefunden, das beschlagnahmt wurde. Die Verhaftung vorzunehmen gelang den anwesenden beiden Wachmeistern aber nicht, sie mußten wieder abziehen. Nun ist eine fünfköpfige Polizeimacht von auswärts hier eingetroffen, die die Verhaftung der vier Verdächtigen vornimmt.

Thornberg, 14. Juli. (Verhaftete Raubmörder). Die beiden Verhafteten, die den Raubmord an dem dem Großhändler erlöschten, die bis vor kurzem noch auf dem Großhändler in der hiesigen Kasernenverwaltung tätig war, hat sein Vermögen in Höhe von 45—50 000 Mt. der Stadt Arten vermacht mit der Bedingung, daß von den Jinsen hiesigen bedürftigen Kindern im Winterhalbjahr ein warmes Frühstück geteilt wird, sowie zur Verwendung ähnlicher wohltätiger Zwecke.

*** Zusammenbruch der deutschen kommunistischen Siedlung im Wolgagebiet.** Die Mierne im Wolgagebiet macht den Zusammenbruch der dortigen deutschen kommunistischen Siedlung endgültig. Sie ist vollkommen verarmt. Die deutschen Siedler umlagern die Fürsorgestellen und fordern von Moskau dringend den sofortigen Heimtransport nach Deutschland. Desgleichen treten die letzten Reste deutscher Handwerker-Kolonnen, die sich durch das Verpflegen kommunistischer Ueberlebungsstellen hatten verdienen lassen, nach Sowjetland auszuwandern, die Parteien an, weil die Gerichte Bedingungen für die deutschen Arbeiter untragbar sind. Die kommunistischen Siedlungen der deutschen Frauen und Mädchen, die wußte Kriegsgefangenen gehindert haben und diesen nach Sowjetland gefolgt sind, ist groß. Sie sind nunmehr dem Elend preisgegeben, weil sie durch die Heirat die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, wodurch die Rückkehr nach Deutschland erschwert worden ist. Vor jeglicher Auswanderung nach Rußland wird daher dringend gewarnt.

*** Vom deutschen Landgemeinderat e. V. in Berlin W 10** Rathst. Nr. 10 wird neuerdings eine monatlich zwei Mal erscheinende Zeitschrift herausgegeben unter dem Titel **„Der deutsche Landgemeinderat“**. Der Verband des deutschen Landgemeinderates und der ihm angeschlossenen Landesverbände, Rundschau auf allen Gebieten der Selbstverwaltung. Diese Zeitschrift kann um ihrer nützlichen Ziele willen den Gemeinden empfohlen werden. Sie will die Gemeinden in die Vorarbeiten der Behörden zu neuen Gesetzen einführen, neue Gesetzentwürfe, den Inhalt und Geist verständlich beleuchten, die Verordnungen und Erlasse der Zentralbehörden erläutern und zu Verbesserungen und zur Fortentwicklung Anregung bieten. Auch wünscht und erbitet der deutsche Landgemeinderat die Mitarbeit der beruflichen wie ehrenamtlichen Verwaltungsbeamten der Kreise und der Gemeinden besonders in der Richtung, daß den Interessen und der Eigenart auch der kleinen Gemeinden und deren Leiter in der Art der Darbietungen Rechnung getragen wird. Geeignete Artikel werden angemessen honoriert.

Thüringer Allgemeine Zeitung
erf. für
Allgemeiner Anzeiger
Mitteldeutsche Allgemeine Handelszeitung
in Erfurt

Führende vorläufige nationale Tageszeitung
für Handel, Gewerbe, Industrie in Land und Meer
mit erstklassiger Berichterstattung über den Weltmarkt

1. 3. **53000** Malt
Die Z. u. d. M. ist die beste, bedeutendste und
weitläufigste Zeitung, das größte, wirk-
samste und bestverbreitetste

Haupt-Anzeigenblatt
in Thüringen u. weiten Teilen der Prov. Sachsen

13427

Anzeigen in einem Monat
wird immer ersucht nach darunter stehend

8717 keine Anzeigen
des ungenutzten Vertriebs in Thüringen,
Sachsen und Schwebereien sowie in allen
Gebieten der Provinzen in Ost- u. West-
deutschland für die Zeit vom 1. d. M.

ausserordentlichen Erfolge
Die Z. u. d. M. ist in Thüringen einer
der besten und in den Provinzen eine der
besten Mitteldeutschen Zeitungen

Rußlands Zukunft.

Von Dr. Heinrich Meiser.

Die nachfolgenden Äußerungen des österreichischen Politikers über die von ihm getragenen Anschauungen von der zukünftigen Entwicklung Russlands werden hier kurz wiedergegeben, wenn sie auch nicht mit den Einzelheiten liberaler Zustimmung linien lassen.

Die große Frage: ob die bolschewistische Machtübernahme in Russland schließlich gefestigt oder ob sie selbst imstande sein werden, die von ihnen geschaffene Staats- und Wirtschaftsformung in eine solche umzuwandeln, die Russland zur Ruhe und Produktion zurückführt, diese Frage ist in ein schriftliches Stadium getreten. Die Unklarheit der gegenwärtigen Situation ist Lenin klar geworden. Dem russischen Volk fehlt heute alles: Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnung, Handwerkszeug. Der russische Bauer hat kein Brot, die russische Fabrik keine Maschine, der russische Arbeiter keine Schaufel. Eine fürchterliche Katastrophe ist der Salzmangel.

Die Lösung, das Lenin das russische Volk zu einem nie immer verschlechterten kapitalistischen System zurückzuführen und sich an der Macht behaupten könnte, ist unannehmlich. Wenigstens hat sie in der Weltgeschichte keine Parallele. Die Gruppen, deren Programm Lenin sich nunmehr nähert, werden für ihn nie etwas anderes haben, als Tod und Leid, und von seinen eigenen Leuten, den Bolschewisten, ist doch wohl nicht anzunehmen, daß sie ihm bis zum Kapitulationspunkt zu folgen bereit sind. Er hat sich auf der einen Seite die persönlichen, auf der anderen Seite die sachlichen Gegenstände hindernd in den Weg.

Selbst wenn sich Lenin als kapitalistischer Politiker an der Macht erhält, so würde dieses Russland denn doch wohl nicht mehr das Zentrum der dritten Internationalen bilden können. Deutsche und französische Kommissionen werden Lenin die Welt zeigen. Inzwischen hat die Internationale weit nach der für sie abgeleiteten kommunistischen Gruppe, mit einer Zentrale in Genf oder Brüssel, vielleicht auch in einer Stadt Afrikas, eine Rolle in der sozialistischen Welt spielen wird, läßt sich nicht vorhersehen. Jedenfalls wird sie sehr an Bedeutung verlieren.

An die Zweckmäßigkeit der Aufschaffung des privaten Unternehmens glaubt heute die sozialistisch orientierte Intelligenz nicht mehr. Für die Volkserleichterung werden kaum mehr jemals so lange Brechen. Nun suchen alle lebhaften Geister nach einer Lösung des ungeheuren Problems; denn mit dem Marxismus fällt natürlich nicht der Sozialismus, fällt auch nicht der Massengedanke. Ein großer Teil der Arbeiterchaft in Industrie und Gewerbe gibt sich als proletarische Klasse und mit jenen anderen durch kein gemeinsames Interesse verbunden, während sie ihnen durch vollkommenen Gehorsam gehorchen. Sie meinen, was Lenin sagte, das habe ihnen, und umgekehrt. Wie viele Fehler dazu geführt haben, daß es soweit gekommen ist, das bildet einen Teil des Themas der Untersuchungen, mit denen sich im deutschen Zentrum Siegelwald, Brauns, Spahn, Erbsberger, Brauer und viele andere selbstständig beschäftigen. Im Gegensatz zu Österreich, wo diese wichtige Frage in letzter Zeit die Aufmerksamkeit des Professoreiums für den National- und Staatsgedanken kaum je irgendwo erweckt wird.

Es betrifft die Entwicklung in Russland schon im Reich der Ideen einen starken Einfluß auf unsere eigene Entwicklung zu nehmen. Noch mehr wird dies auf wirtschaftlichem Gebiet zu sehen sein. Dies nun heißt, der Welt ungeheure Reparationsforderungen gestellt werden, so ist klar, daß diese aus den eigenen Mitteln Deutschlands — von Österreich zu schweigen — nicht bezahlt werden können. Die Reparation der Welt kann nur aus der Verbindung der russischen Vorkriegsstände mit internationalen Kapital und deutscher, holländischer oder österreichischer Arbeit herausgebracht werden. Was den Fonds muß der Aufbau Russlands, die russischen Schulden und ein großer Teil der Wiederherstellungsummen bezahlt werden. Unter dem bisherigen System in Russland war dies unmöglich. Man muß sich aber darüber klar sein, daß die Neuerschließung Russlands ungeheure Arbeit und ungeheure Kapitalanlagen erfordert. Wenn Russland sich wieder dem Verkehr öffnet, dann wird sein wirtschaftlicher Zustand erst offenbar werden. Aber da eingesehen, hundertliche Arbeit organisieren wird, der muß alles mitbringen, was zur Produktion nötig ist. Russland wird wirken wie eine Saugpumpe und die Absatzfrage wird mit einem Schläge fertig sein. Diese ungeheure Arbeit kann aber nicht von einem unter sich wieder habenden Europa geleistet werden. Ein solches wäre dazu nicht imstande. Es ist von der

äußersten Wichtigkeit, daß der oberste Gegenstand zwischen Deutschland und Frankreich die haben so miteinander ist, daß beide Staaten in Russland zusammenwirken können.

Endlich wäre zu wünschen, daß unter den in das Ausland vertriebenen Russen eine volle Einigkeit auf dem Boden einer aufrichtigen Demokratie hergestellt würde. Es besteht ohnehin unter den in Russland unter dem unmittelbaren Druck der Bolschewisten lebenden Russen eine fürchterliche Gegenströmung gegen die gefürchteten Landesgenossen. Die Russen, die in Hungen und Käse dasinleben und die jeden Tag um ihr und ihrer Angehörigen Schicksal zittern müssen, bilden vielfach mit Grimm und Haß auf jene Landstroläher, die im Ausland in luxuriösen Wohnungen leben und fortanzt ihr Dasein genießen. Im höchsten Grade ungerade wäre es aber, diese Gefühle auf die vielen armen Leute zu übertragen, die im Ausland mühselig genug ihr Brot verdienen. Wenn nun außerdem eine erbitterte Feindseligkeit zwischen Monarchisten, Kadetten usw. hinzutritt, so wird es um so schwerer sein, das Chaos zu entwirren.

Wir aber müssen die Entwicklung der Dinge in Russland sorgfältig im Auge behalten, unter dem politischen und unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt. Russland war schon dordem ein wichtiger Mitspieler von Russifizierungsversuchen auf heutigem deutschen und österreichischen Boden. Diesen Markt müssen wir zurückgewinnen und zu erweitern trachten. Auch als Lieferant von Nahrungsmitteln und Rohstoffen kann Russland große Bedeutung gewinnen. Das Schicksal hat viele unserer Mitbürger jahrelang in Russland schicksalhaft. Sie werden durch ihre Kenntnis der russischen Verhältnisse und der russischen Sprache der neuen Verbindung gute Dienste leisten können. Die Industrie aber müsse mit Unternehmungsgeist und Initiative an die Sache gehen und den Boden vorbereiten.

Die Engländer bleiben in Leipzig.

Freisprechung der Generale Schäd und Kraska.

Die Reihe der Reichsgerichtsverhandlungen gegen die Kriegsverurteilten wird mit dem Prozeß gegen die Oberleutnants von See Dittmar und Wolb fortgesetzt, nachdem die letzte Verhandlung gegen die Generale v. Schäd und Kraska, die in einem Gefangenentausch bei Kassel das Entschieden einer Zypheosphemie verschuldet haben sollten, mit einem Freispruch der beiden Angeklagten endete. Die englische Regierung hat ihre juristischen Sachverständigen nicht nur nicht abgerufen, sondern angedeutet, daß der Generalkonferenzrat Herr Ulrich v. Ploß nach Leipzig abreise, um den Prozeß gegen Dittmar und Wolb zu begleiten. Es ist zu hoffen, daß das englische Kabinett überhaupt geneigt sein wird, sich dem Vorgehen Frankreichs und Belgiens anzuschließen.

Der 1. Post-Prozeß.
Es handelt sich in diesem Prozesse um die Vorbereitung des englischen Spionageschiffes „Lamborn Castle“. Dieses Schiff ist verurteilt worden durch ein Untertribunal, dessen Kommandant Kapitänleutnant J. S. Patig und dessen Offiziere die beiden unter Anklage stehenden Oberleutnants J. S. waren. Kapitänleutnant Patig ist gestrichelt. Vorgeworfen wird den beiden Angeklagten nicht nur die Vorbereitung des Spionageschiffes, sondern die Beschaffung der Reisingenboote des Schiffes nach der Vorbereitung. Es wird behauptet, daß Kapitänleutnant Patig nach erfolgter Vorbereitung die Reisingenboote des Untertribunals unter Deck haben lassen, während er mit dem Schiff nach England abfuhr. Die beiden Angeklagten sind auf 10 Jahre Gefängnis verurteilt worden, bis auf ein einziges Jahr, das Dittmar und Wolb leben nicht auf der Anklagebank eines Ententestates, sondern das Verbrechen gegen sie ist von deutschen juristischen Stellen eingeleitet worden. Es wurden über 65 Zeugen geladen, darunter eine große Zahl englischer Seemanns- und Mannschaften.

Politische Rundschau.
Deutschland.
Deutsch-französische Weiterverhandlung in Paris.
Die deutschen und französischen Sachverständigen haben am Quai d'Orsay unter Vorsitz Loucheurs die Verhandlungen über das Reparationsproblem wieder aufgenommen. Dr. Guggenheimer, der aus Berlin zurückgekehrt ist, soll die Zustimmung der deutschen Regierung zum französischen Vorschlage überbringen, die Zahl der Materiallieferungen auf 10 Jahre zu verteilen. Unter diesen

Sammelmappe

für Bemerkenswerte Tages- und Beitereignisse.

- Oberpräsident Hering hat sein Mandat als Mitglied des preussischen Staatsrates niedergelegt. In seine Stelle tritt Landrat Bergemann aus Albede.
- In Oberfranken zeigen sich vermehrte Anzeichen für einen abermaligen Vollausschnitt.
- Die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister sind in der Nähe von Heideberg aufgefunden worden.
- Nach in London eingelaufenen Nachrichten ist die albanische Regierung gestürzt worden.
- In Paris wurde ein Volkswort für den Frieden gegründet, dem zahlreiche Politiker und Intellektuelle beitreten.
- Größere Agrarunruhen sind in Bulgarien zum Ausbruch gekommen.
- Russland sandte eine scharfe Note an Polen, in dem dieser angefordert wird, unangenehm die Begünstigung der russischen Generalrevolutionäre einzustellen.
- Präsident Harding schlägt eine Konferenz zwecks Einschränkung der Waffungen vor.

Umständen dürften die Verhandlungen rasch zum Ziele führen.

Amerikas Frieden mit Deutschland.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Harding ist zwar der Wiedereinbringung eines radikal abgeänderten Versailles Vertrages geneigt, doch würde kaum etwas geschehen, ehe nicht die Annahme der Amerikaner auf den amerikanischen Einpruch gegen die Mandatsverteilung durch den Völkerbund eingegangen sei. Inzwischen wisse man in amtlichen Kreisen nicht, ob die Vereinigten Staaten sich im Frieden mit Deutschland befinden oder nicht. Der Präsident sei der Ansicht, daß der Friede hergestellt wurde, als er die Resolution des Kongresses unterzeichnete, welche Kabinettsmitglieder setzen aber im Zweifel, ob eine weitere Kritik zur Verfestigung eines technischen Friedenszustandes nötig sei oder nicht.

Eine Gruben-Sicherheitskommission.

Der Ausschuss für Handel und Gewerbe des preussischen Landtages sprach sich bei Erörterung des Unglücks auf der Grube Mont Genis für die Schaffung einer preussischen Sicherheits-Grubenkommission aus. Die Kommission soll bestehen aus Vertretern des Landtages, der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Bergbehörden. Sie hat sich häufig zu besetzen mit allen Fragen des Gruben-Sicherheitswesens, Anregungen entgegenzunehmen und weiterzugeben.

Frankreich.

Für Elsaß-Lothringen keine Selbständigkeit.
Im Colmar wurde ein von Paris aus geförderter Antrag für den früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Preuß enthielt. Der von Paris entsandene Unterstaatssekretär Dillier erklärte dabei in einer Unterredung, daß der Gedanke einer Autonomie für Elsaß-Lothringen das hauptsächlichste Mittel gegen die deutsche Unterdrückung gewesen sei. Frankreich sei aber nicht, wie das Deutsche Reich, eine föderal-organisierender Staat. Es könne nicht die besondere Souveränität im Rahmen der Nation. Mit andern Worten, man hat den Essifern vorgefunken, der Übergang an Frankreich würden sie sich selbständig regieren dürfen, und jetzt geht man ihnen die falsche Schuler und läßt sie einfach im zentralisierten System Frankreichs untergeben.

China.

Amerika will offene Tür.
In Washington ist eine Note veröffentlicht worden, die das Staatsdepartement an den chinesischen Gesandten geschickt hat. Darin wird erklärt, daß der Grundgedanke der offenen Tür sowohl im Interesse Chinas als im gemeinsamen Interesse aller Mächte auf dem chinesischen Gebiete unerläßlich sei. Die Note ist das Ergebnis von Protesten der englischen, der dänischen und der japanischen Regierung gegen eine von der chinesischen Regierung an einen amerikanischen Kongress gerichtete Forderung nach Autonomie. Die Proteste werden in der Note des Staatsdepartements als monopolistische Ansprüche bezeichnet.

London. Bei Unruhen, die sich in Belfast abspielten, sind mindestens zehn Personen getötet und 100 verwundet worden.

Gekreuzte Klagen

Roman von Hermann Jenien.

(Manuskript verboten.)

Eine Menge verschiedener Gedanken kreuzten sich in Pauls Gehirn. Dieses Gedächtnis schien ihm unerschöpflich; aber wie sollte er ihm ein Ende machen? Sollte er Nazarov alles erzählen und sein Herz von der Last befreien, die es bedrückte? Eigentlich könnte er sich ganz auf dem anderen verhalten. Nazarov war wohl eine große Malchabai; aber er war doch ein guter Kamerad. Ein Geheimnis behielt er absolut sicher für sich; aber wenn er selbst irgend etwas aufwachte, dann — Weiter, wenn er ihm sagte, wie es sich verhielt. Aber andererseits — das geistige Scham empörte sich bei den Gedanken, seine heiligen Geheimnisse jemandem mitteilen zu sollen. Er erregte das Gefühl und Drogen und — ehe er zu einem positiven Resultat gekommen war, hatte Nazarov von anderen Dingen zu sprechen begonnen. Jetzt hatte er absolut keinen Grund, das peinliche Drama nochmals zu berühren, und es schloß.

Der Tag kam, an dem er sein Schweigen bitter bereuen mußte.

Freilich Irma Berg sah an einem Februarvormittag in ihrem mit ausgebleichtem Geschnitzten ausgehauenen Houtbor und sah. Die Vestüre aber vermochte sie nicht zu seufzen; denn die Gedanken der jungen Dame schweiften häufig vom Buch fort und hinaus ins Weite zu dem, den sie nun schon lange nicht mehr gesehen hatte.

Warum kam er nicht? Immer wieder fragte sie sich, fand aber keine Antwort, und ihre tiefen Augen starrten den winterlichen Himmel an, als erwartete sie dort die Lösung des Rätsels zu sehen. Was mochte Paul Fischer von Irma Berg fernhalten? Früher war er ja so oft gekommen. Es war in den letzten Jahren kaum eine einzige Woche verstrichen, in der er ihr nicht einen kurzen Brief gemacht hatte; aber jetzt waren mehr als drei Wochen vergangen, seit sie ihn zuletzt gesehen hatte.

Was konnte das wohl bedeuten? Klarer war er nicht, und der Dienst pflegte ihn nicht an einem freien Vormittag zu hindern. Nein, es mußte etwas anderes sein; aber was? Ein Brief? Sie wieh der Gedanken mit Verachtung zurück. Paul und ein anderes Weib? Das klang so vollständig verrückt. Nein, Irma konnte ihn ja gut; sie mußte wohl, daß für ihn nur ein einziges Weib auf der ganzen Welt existierte. Aber — warum kam er denn nicht?

Daß er sich in der ersten Woche nach dem Fall des Oberleit nicht gezeigt hatte, war ganz natürlich. Damals waren die Truppen konzentriert, und überdies lebten alle Leute in jenen Tagen hinter verdrängten Türen und Fenstern. Jedes Haus war eine Festung, und folglich war jede Gegend abgesperrt. Irma begriff ganz gut, daß Paul unter diesen Umständen keine Gelegenheit gefunden hatte, nach ihr zu sehen, obwohl — sie in ihrem Herzen davon überzeugt war, daß ein Paul Fischer von seiner Gefährlichkeit zurückzuführen wäre, wenn es sich um einen Versuch bei der Geliebten handelte.

Aber selbst wenn es zu geschehen wäre, sie hätte sich ja wieder friedlich im Ausland der Stadt; selbst wenn er behauptete, daß sie nur kurze Zeit dauern würden, warum benötigte er nicht die Zeit der Warten?

Irma Berg war ein reifes Mädchen. Jetzt wollte sie wissen, aus welchem Grunde sie so lange auf Pauls Gesellschaft hatte verzichten müssen. Noch heute wollte sie Gewißheit haben. Es schloß das Buch mit einem kurzen Klaps und erhob sich.

Eine halbe Stunde später fuhr ihr Wagen durch die kleine Dorfstraße nach der Wohnung des Oberleit. Sie schloß. Die Dürftigkeit empfand das junge Mädchen mit überströmender Herzlichkeit. Welche Ungerechtigkeit liebte man wie in einem Kaffeehaus. Man sieht Soldaten und hört nichts. Wir kommen nirgendwohin; denn allein ausfahren darf man ja nicht mehr. Es sind fürchterliche Zeiten, ganz fürchterliche! Aber ich schäme

und verzeihe ganz — Wo ist dein Papa? Kommt er nicht herauf?

Irma setzte sie ihm mit, daß sie allein wäre.

Allein! Aber du alter Gott, Kind! Hast er dich in dieser fürchterlichen Zeit allein auflassen? Das ist ja furchtbar!

Irma mußte zugeben, daß der Vater in dieser Hinsicht absolut ohne Schuld war, weil er den ganzen Vormittag auf seinem Kontor verbracht und nicht die geringste Mühung davon hatte, daß sie ausgefahren war.

Die Oberleit war wie vom Himmel gefallen. Aber ihre hausmütterlichen Wünsche liegen sie doch für einen Augenblick die ersten Ermahnungen nieder, die sie auf den Lippen hatte.

Der Oberleit irrte ein. Irma rein, sieh doch! Das war eine frohe Überraschung!

„Ja, und heute dir — meine Frau konnte unmöglich länger schlafen — denke dir, sie ist allein ausgefahren, ganz allein in dieser furchtbar —“

Der Oberleit unterbrach sie. „Ja, das ist unangenehm, etwas schön. Aber“ — er zwinkerte lustig — „dann müssen wir der jungen Dame eine zuverlässige Eskorte für die Rückfahrt verschaffen.“ Irma wollte protestieren; aber er ließ sie nicht zu Worte kommen.

„Gewiß, ja! Ich empfehle an Paul und erhandelt mich — er beschließt ist. Dann werde ich gleichzeitig deinem Vater mitteilen, daß wir dich zum Frühstück behalten und für deine Rückfahrt sorgen.“

Ein dankbarer Blick des jungen Mädchens war die Antwort, die den Oberleit verschwinden und die Tat den Worten auf dem Fuß folgen ließ.

Paul verharrte aber er brante nicht den strahlenden Sommer. Paul verhielt aber er brante nicht, daß der Oberleit zu hören lie. Im Gegenteil war er frumm und zurückhaltend, so daß die Stimmung am Frühstückstisch recht drückend wurde. Vergebens strengte sich der Oberleit an, eine muntere Unterhaltung in Fluß zu bringen; es ging nicht. Paul war ebenfalls morifrag geworden, und selbst die Oberleit wurde von der Verdrängung der jungen Irma angeleitet. (Fortsetzung folgt.)

Ein Gedenktag deutscher Treue.

Die Abkündigung in Wien.

In die schwere Zeit des Kampfes um die nationale Zugehörigkeit Oberösterreichs zum deutschen Heimat wirt der Gedanke an den großen Abkündigungstag, der am 11. Juli vorigen Jahres in Wien und Westpreußen erst durch die deutsche Presse, dann durch die deutsche Presse, dann durch die deutsche Presse...

Die Treue der Brüder und Schwäger in West- und Ostpreußen war ein leuchtendes Vorbild für das ganze deutsche Volk und ein erhebender Trost in schwerer Zeit. Sie bleibt ein Preis der Aufrichtigkeit aus dem treuen Volksgenossen in Oberösterreich, die sich nicht immer von den Deutschen getrennt hatten, der ihre ganze Heimat dem Willen der übermächtigen Mehrheit gemäß ungeteilt zum deutschen Vaterland zurückgeben läßt. Die Regierung wird auch in Zukunft alles, was in ihren Kräften steht, tun, um die Wunden zu heilen, welche die erfolgreiche Überführung der Provinz gebracht hat, um den treu erprobten Geherten eine ruhige und glückbringende Zukunft zu sichern.

Die Stadt Wien hatte zu dem Ehrentage reichen Magen- und Fleischmarkt angelegt. Alle Vereine, Zünfte und Gewerkschaften nahmen an einem großen Festzug teil. Der frühere Reichskommissar für das Abkündigungsgelände, Frhr. v. Gschl, sagte in seiner Rede u. a.:

„Mit brennenden Augen voll schmerzlichen Heimwehs starrte ich zu dem abgerissenen Landsteine unserer nächsten Heimat zu und herüber zu uns, die wir heute mit dem Verzicht auf jede Stunde unser Recht, Gebt uns heute nicht entrischen Gebiete wieder, laßt unsere geliebten Brüder und Schwäger frei! Wir haben am 11. Juli 1920 eine Tat der Arbeit am Wiederbau der Nation geleistet. Laßt uns heute mit dem Verzicht auf einen neuen Tag auseinandergehen, laßt uns den letzten Entschluß fassen, alles zu vermeiden, was uns trennt, und alles zu tun, was uns einigt.“

Neuer Polenaufstand?

Vorbereitungen der oberösterreichischen Insurgenten.

Die Befürchtung, daß die Wärmung Oberösterreichs von den Insurgenten und vom deutschen Selbstgefühl der unglücklichen Provinzen nahmen an einem großen Festzug teil, besonders da ja die Wärmung von polnischer Seite nur zum Schein durchgeführt wurde, scheint sich leider immer mehr zu bestätigen. Neuere Meldungen lassen immer deutlicher erkennen, daß von polnischer Seite bereits jetzt an der Organisation eines vierten Aufstandes eifrig gearbeitet wird. Polnische gesammelte Einwohnern in Oberösterreich nehmen polnische Insurgenten und Söldner-Soldaten, die ihre Waffen verkaufen, als Knechte in Dienst. Händlerinnen bringen aus dem Industriegebiet in Warzawen den sogenannten Knechten Tag für Tag Munition. Man glaubt, daß der Augenblick des erneuten Losschlages infolge der Verzögerung der Entscheidung der Oberösterreichler durch den Obersten der Aufständischen im August gekommen sein wird. Von anderer Seite wird jedoch mit dem Beginn des vierten Aufstandes

Bereits in den nächsten Wochen

gerechnet. Diesmal will Korfanat die vorliegende aus Verbündeten bestehenden Insurgentenverbänden durch Söldner-Soldaten ersetzen. In Schochowitz kam es zu lebhaften Schießereien. Die deutsche Bevölkerung ist in höchsten Grade beunruhigt, zum Teil durch den unruhigen Schicksal. Vor zwei öffentlichen Gebäuden in Wismarschütze ist die polnische Flagge gehißt worden. Die Wärmung des Bahnhofs in Kattowitz werden noch immer von polnischen Polizeibeamten besetzt gehalten. Die Insurgenten, die in größeren Massen aus Konarzewo zum Teil nach Warschau, zum Teil in die Landorte zurückziehen und wieder die polnische Fahne aufstellen, sind unbewaffnet, doch haben sie in der Nähe mehrere Waffen- und Munitionslager.

Unter diesen Umständen befinden sich auch viele Konarzewo-Polen. Sie erhalten täglich 50 Mark und freie Verpflegung. Die in den Wäldern von Karbowa und Bzowio umherstreifenden Insurgenten sind zum Teil sogar bis zum Übergang der Stadt Kattowitz vorgezogen.

Der Mitarbeiter des deutschen Reichskommissariates, Simmesberg, ist von Besatzungssoldaten und pol-

nischen Wobeamten aus unbekanntem Gründen verhaftet worden.

Die polnische Wundenwundwund

ist wieder in starkem Zuneimen begriffen. Auf Kraftautomobilien laden betraufte Wunden besonders aus dem von den Franzosen neu besetzten Gebiet in das Oberitalien, plündern und rauben in deutschen Dörfern und ziehen ebenso schnell auch wieder ab. Besonders schlimm treffen es die Polen im Kreise A 11600. Zum großen Teil sind diese Wunden nichts anderes als die von den Franzosen auf dem Lande eingewanderten Geminchen, welche, die sämtlich natürlich aus Polen bestehen und auf dem Lande ein ziemlich feindseliges Regiment führen, die deutsche Bevölkerung unterdrücken und sich besonders der Rückkehr der deutschen Flüchtlinge widersetzen.

In Kattowitz haben dauernd italienische Streitkommandos mit Automobilen und Maschinengewehren bereit, um sofort auf die Meldung von Überfällen in die bedrohten Dörfer zu eilen. Englische Truppen in Myslowitz haben drei polnische Insurgenten, die auf die eingehenden Engländer aus dem Hinterhalt geschossen hatten, standrechtlich erschossen.

„Verurteilt“ Insurgenten.

Die Warschauer Funktionäre verbreitet folgenden merkwürdigen Spruchwort: In Warschau trafen die Soldaten der Ordnung zum ersten Male 1918 haben auf Grund 1200 Soldaten von den Aufständischen in Oberösterreich, die Korfanat für den Kongress benutzt hat.

Für heut und morgen.

Angstige Fünftagswoche. Reichsanwalt zu 50 Mark o. m. 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 31. Januar 1921 verloren. Sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtmäßige Halter.

Deutsches Eigentum in England. Das deutsch-englische Abkommen über das deutsche Eigentum in England bestimmt, daß deutschen Staatsangehörigen Hausrat, persönliche Gegenstände, Familienandenken und Handverzeigung bis zum Betrage von 500 Pfund Sterling zusätzlich der darauf ruhenden Kosten, ausgenommen Gegenstände von besonderem Wert, freigegeben werden, sofern der schätzungsweise Wert der Gegenstände bei der Gegenwert von 400 Pfund Sterling nach dem geltenden Wechselkurs nicht übersteigt. Mit der Entgegennahme und Prüfung der an das deutsche Bureau in London weiterzuliefernden Anträge ist die Darlehnstafel für deutsche Flüchtlinge aus diesem Gebiet, Abteilung Möbel und Gepäck, in Berlin, Friedrichstraße 79a, von der Reichsregierung beauftragt worden. Antragsformulare sind bei der Darlehnstafel erhältlich. Das Freigebiet beträgt binnen sechs Monaten nach der Ratifikation des Abkommens bei der englischen Regierung eingegangen sein müssen, ist eine bestmögliche Einreichung der Freigebietträge an die Darlehnstafel notwendig.

Schwerbeschädigte bei Konarzewoarbeiten. Mit der Fertigstellung von Konarzewoarbeiten endigen in der Regel die Beziehungen der Arbeiter zu den öffentlichen Beschäftigten Arbeiter ohne weiteres, besonders ohne ausdrückliche Kündigung. Soweit bei den Konarzewoarbeiten Schwerbeschädigte beschäftigt sind, kommt daher auch die in Schwerbeschädigtenverordnungen vorgesehene Anwartschaft nicht in Frage. Sie sind jedoch den Hauptverpflichtungen der Arbeiter gegenüber verpflichtet zu erscheinen, sich für die Schwerbeschädigten, die infolge der Beendigung von Konarzewoarbeiten erwerbslos werden, rechtzeitig um einen anderen Arbeitsplatz zu bemühen, hält es der Reichsarbeitsminister für erwünscht, daß die Unternehmer von Konarzewoarbeiten vier Wochen vor Beendigung der Arbeiten der Hauptpflicht der Arbeiter der betreffenden Schwerbeschädigten mitteilen. Er hat die nachgeordneten Stellen angewiesen, in diesem Sinne auf die Unternehmer von Konarzewoarbeiten, besonders auf die öffentlichen Verbände, die Konarzewoarbeiten ausführen oder ausführen lassen, in geeigneter Weise einzuwirken.

Volkswirtschaft.

Einfuhrverbot für deutsche Waren nach der Türkei. Die Oberkommission von Frankreich, Großbritannien und Italien haben an die schwedische Gesandtschaft in Konstantinopel, welche

die deutschen Interessen betrifft, ein Schreiben in der Angelegenheit der Einfuhr deutscher Waren nach der Türkei gerichtet. Danach bleibt die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach der Türkei auch weiterhin grundsätzlich untersagt. Sie wird jedoch gestattet, wenn die deutschen Erzeugnisse in einem neutralen oder alliierten Hafen verpackt und auf neutralen oder alliierten Schiffen befördert werden sind.

Belgien-Bank u. C. Die Belgiebank Wien-Gesellschaft hat seit dem 1. Juli ihren Betrieb in Wodum eröffnet, und zwar mit einem Aktienkapital von 12 Millionen Mark. Der Vorstand des Instituts besteht aus dem Generaldirektor Otto Gebres von der Bergbau-Atien-Gesellschaft Kottbus in der Spitze u. B.

Wieder oberösterreichische Kohle für Wien. Jetzt sind zum ersten Male oberösterreichische Kohlen in Wien eingetroffen. Es kamen 3000 Tonnen. Das nächste Kontingent, welches Österreich aus Oberösterreich erhalten soll, beträgt 6500 Tonnen.

Russisches Gold in Frankreich? Was es heute wird gemeldet, daß mit einer gewissen Hartnäckigkeit das Gericht auch eine große Menge russisches Goldes sei nach Frankreich eingeführt worden. Was eingekaufene Entwürfen verhält sich die Sache nicht ganz so, wie man sie darstellt. Diese Zahlung soll in zwei in die Höhe angekommen, und zwar auf einen halben Millionen. Dieses Schiff, das von Stockholm kam, hatte 40 Stücken Gold an Bord. Den Empfänger der Sendung konnte man nicht feststellen.

Von Nah und fern.

Hamburger Spende für das Oberösterreich-Hilfswerk. Die Bürgerchaft der Stadt Hamburg hat auf Antrag des Senats 600 000 Mark für das „Oberösterreich-Hilfswerk“ gestiftet. Die Sammlungen in Hamburg haben außer dieser Stiftung bereits über 1 100 000 Mark gebracht.

Das Glücksspiel der Sparkasse. Der Hauptgewinn der Sparprämienanleihe in Höhe von 1 Million Mark ist, wie berichtet wird, auf die städtische Sparkasse in Sietin entfallen.

Ein heiliges Heiratsschicksal. Wie ein Prüßler Mann kürzlich bei der heiligen Heiratsschicksal einem Soldaten der heiligen Heiratsschicksal verboten, eine Deutsche zu heiraten. Trotzdem das Mädchen der Heiratsschicksal entgegensteht, erklärte der Minister, daß er von der Anordnung nicht abgehen könne.

Die Cholera in Russland. In Konstantinopel eingetroffene russische Flüchtlinge berichten, im ganzen Donaugebiet herrsche Cholera. In Moskau allein fallen der Cholera täglich 400 bis 500 Menschen zum Opfer.

Bombenexplosion. Vor dem Grand Hotel in Madrid explodierte eine Bombe. Der britische Botschafter, der mit anderen Gästen im Hotelgarten speiste, wurde leicht am Arm verletzt.

Higelwelle in Amerika. Die Vereinigten Staaten werden zuerst von einer furchtbaren Higelwelle heimgesucht. Viele Personen sterben an Higelwelle. Besonders zahlreich sind die Todesfälle in New York infolge der eigenen Higelwelle. In der letzten Woche sind über 1000 Personen an Higelwelle gestorben. Die Higelwelle wird sich in den nächsten Tagen ausbreiten, daß das Volk noch in den öffentlichen Parks schlaf.

Gerichtshalle.

Urteil im Münchner Kommunistenprozeß. Die am 20. Juni vor dem Volksgericht in München erdichtete Verhandlung gegen die wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagten Kommunisten wurde heute mit dem Erkenntnis des Urteils geschlossen. Freigesprochen wurden Ganzer, Kamp und Klinger. Der Schloffer Franz Wiedmann wurde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, seine Frau zu dreizehn Monaten Gefängnis. Weiter wurden verurteilt: Schäfer und Zühner zu je drei Jahren, Sanfter zu dreieinhalb Jahren, Wob und Weimler zu je zwei, Sieb zu dreieinhalb Jahren, die übrigen Angeklagten zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus.

Zuchthaus für deutsche Fremdenlegation. Das Kriegsgericht in Colofania verurteilte drei deutsche Fremdenlegationäre, Kaufmann, Käte (?) und Saurach — letzterer angeblich ehemaliger deutscher Offizier, verurteilt gewesen und mit Gefängnis bestraft — wegen Fahnenstehlen und Verschönerung zu fünf Jahren Zuchthaus.

Die Unterhaltungen eines Postaussehers. Vor dem Schwurgericht in Sietin mußte sich der Postausseher Wäldt wegen Unterhaltungen verantworten. Wäldt hatte einen aus Sietin gefahrenen Schut über 3000 Mark, an sich genommen und sich auf einen gefälschten Pass hin von der Deutschen Post den Schut zum damaligen Kurse von 160 000 M. ausbezahlt. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis, sein Ehegatte drei Monate Gefängnis infolge der Verschönerung. Weitere Angeklagte erhielten wegen Urkundenfälschung je 6 Monate Gefängnis.

Gekreuzte Klingen

Roman von Hermann Senke.

14) Nachdruck verboten.

Der Oberst verstand es nicht. Verwundert fragend blinnte er von einem zum andern. Was war das? Ein Klingen am Boden? Nun, dann war es am besten, den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, ihn zu hören.

Es ist wirklich unangenehm, aber aber muß ich auch für ein paar Stunden verlassen — sehr dringende Dienstanforderungen. Wie ich gehe, möchte ich aber gern deine Meinung hören über einige Veränderungen, die ich in meinen Zimmern vorzunehmen gedenke, so möchte ich diese Sache am liebsten sofort erledigen. Willst du dich also hinüber begeben? —

Die Oberstin sah verwundert auf; aber sein Zucken war in dem ruhig lächelnden Gesicht zu bemerken. Stumm erhob sie sich und folgte ihm.

Raul und Irma waren allein. Es wurde auf einmal ganz still um sie. Es war, als hätte jedes von ihnen das eigene Herz pochen, wild und heftig. Ein paar Minuten verstrichen, dann erhob sich Raul. Mit schnellen Schritten ging er durch das Zimmer zu Irma. Er beugte sich über sie. „Irma! Liebst Irma!“ Er ergriff ihre Hand, und seine großen, treueren Augen schwebten über sie in die Irigen. „Irma! Willst du die obige mich?“

Sie ließ ihm ihre Hand und erwiderte seinen Blick; aber ihre Augen wurden feucht, und die Stimme versagte. „Irma! Du hast dich nicht lieb, dich! Du hast es immer gemüht. Du hast dich ja so lange, so lange geliebt; aber — ach — Irma! Mir ist es über ergangen in diesen Augen, unbefriedigt über.“ Er hatte schnell, mit nervöser Faust gesprochen. Jetzt ließ er ihre Hand los und wandte sich gegen das Fenster, um seine Bewegung zu verbergen.

Jetzt waren sie also gekommen die Worte, die er ihr so oft hatte sagen wollen, aber noch nie hatte ausgesprochen

„Nun, obich — es laum der Worte bedurfte. Kamte sie nicht bereits seine Gefühle und zweifelte sie daran? Und doch! Es war ganz anders gekommen, als er sich vorgestellt hatte. „Wie würde sie — und er? „Nicht gleich nach —“

Seine Gedankenteile wurde unterbrochen. Ein weiches Arm schlang sich um seinen Hals; zwei dunkle Augen sahen in die seinigen, und — ihre Lippen fanden sich in einem langen Kuß, dem ersten.

Eine Viertelstunde später kehrten der Oberst und die Oberstin zurück und fanden die beiden jungen Leute eifrig damit beschäftigt, ein offenbar sehr interessantes meteorologisches Thema zu besprechen. Mit einem einzigen Blick überwarf der alte Soldat die Lage, und seine Freude war so groß, so groß, groß, daß er vollständig seine „dringenden Dienstanforderungen“ vergaß, die, wie er eben behauptet hatte, ihn sofort in Urlaub nehmen mußten.

Raul begleitete Irma nach Hause, und die Fahrt kam beiden allzu kurz vor; aber als er allein zurückkam, da kam wieder die alte Schwermut über ihn, und er machte sich Vorwürfe, daß er sich der Geliebten nicht anvertraut und ihr nicht geliebt hatte, welche Qualen er gelitten, und ihr von dem Schatten seines Bruders erzählt hatte, der ihn verfolgte.

Er hatte es ihr sagen wollen. Seine Mißverständnisse glich ja einem Sturm, einem Schrei von einer gemarterten Seele; aber sie hatte ihn nicht verstanden. Wie hätte sie auch, stark wie sie war, zu verstehen vermocht, daß sich das Herz eines Mannes wie eine Schlange im Staube winden kann?

Aber er wollte sich nicht niederdrücken lassen. Sein Gemüht war rein. Die Pflicht, die unabweisliche Pflicht, ließ sich nicht abtönen. Hatte er gemüht, daß Michael nicht unter denjenigen befand, die an jenem Tag in Scharen gegen das Narrator vorrückten, er hätte gleichwohl handeln müssen, wie er getan hatte. Hatte er auch die Zeit zurückzuführen und jenen unheimlichen Tag noch einmal zu durchleben gehabt, sein Blut würde doch dort gewesen sein, wo er damals stand. Folglich konnte

er frei den Kopf erheben, und mit erhobener Stirn wollte er an Irma's Seite durch das Leben gehen.

Raul sah am Abend des gleichen Tages allein daheim, mit blanken Schweißperlen bedeckt, als der Rufwörter erschien und eine Dame meldete.

„Eine Dame?“ Raul's Gesicht drückte die lebhafteste Verwunderung aus. „Sie soll eintreten.“

Die Tür öffnete sich vor einer schwarzgekleideten jungen Dame. Es war Sonia. Sie legte eine kleine rote Handtasche auf den Tisch, und ohne die Aufforderung des jungen Mannes, Platz zu nehmen, zu beachten, ließ sie gerade aufsteigen und ließ sich vor ihm nieder. Sie sah verwundert, weil ich, eine junge Dame, Sie zu dieser Zeit besuche, begann sie. „Aber es gibt Menschen, die sich über die gewöhnlichen Formen hinwegsetzen müssen. Aberdies komme ich nicht in eigener Angelegenheit. Ein lieber Verstorbenen — ihre Stimme zitterte ein wenig — ein lieber Verstorbenen hat mich kurz vor seinem Tode gebeten. Sie aufzustehen und Ihnen dieses zu geben.“ Sie neigte den Kopf in der Richtung der kleinen Handtasche und schämte.

„Sagte er sonst nichts?“ Raul schlopfte tief Atem, und sein Gesicht leuchtete einen hohen Grad von Spannung aus.

„Er hat mir etw was gesagt, es antwortete, und es erschien ein kalter Schweiß auf ihren Augen, als sie seinen unklaren, hilflosen Blick aufnahm. „Nein, das war alles.“ Es war ein triumphierender Klang in ihrer Stimme. Sie wandte sich ab, um zu gehen.

Raul fuhr mit dem Gedanken über die schweißbedeckte Stirn. „Dann erhob er sich. „Du willst Sie begleiten?“

„Sie unterbrach ihn kurz und abweisend: „Ich habe nichts zu fürchten!“

„Ja, ja, nun!“ Er war verlegen. „Dann, daß Sie!“ — Er brach ab und reichte ihr die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend, den 16. Juli 1921, nachmittags 8 Uhr,
im „Weißen Kopf“.

- Tagesordnung:**
1. Kenntnisnahmen.
 2. Bewilligung von Brozschlöfen in Sachen Stadt/Meinide.
 3. Bewilligung eines laufenden Beitrages zu den Kosten der Kreiswohlfahrtspflege.
 4. Befreiung des Feuertocherbandstages und Bewilligung der Mittel hierzu.
 5. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für bedürftige Schulkinder und Bewilligung der Mittel hierzu.

Der Stadtverordnetenvorsteher. J. B.: Brettrich

Öffentl. Versteigerung
Sonnabend, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr,
verkauft ich meistbietend gegen Barzahlung in Nebra,
Bahnhofstraße 3:
Kleinnmöbel und Wirtschaftsgegenstände
aller Art, **Kleidungsstücke** usw.
Dito Schulz.

Holzverkauf.
Forstrevier Nebra.
Im Gasthause zu Wippach gelangen Mittwoch, 20. Juli 1921,
aus den Abteilungen 6 und D das nachfolgende **Fichtenstangen** und **Brennholz**
meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:
Fichtenstangen:
12 Stück I. Klasse, 141 Stück III. Klasse, 318 Stück IV. Klasse,
420 Stück V. Klasse, 1170 Stück VI. Klasse, 700 Stück VII. Klasse.
Brennholz:
36 rm Eichen- und Buchen-Stochholz, 35 rm Kiefern- und Fichten-
Knüppel.
Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
von Heldorffsche Forstverwaltung.

Obst-Verkauf.
Die diesjährige **Hartobstnutzung** der Rittergüter
Vitzenburg, Reinsdorf, Weißenhirschenbad, Oberschmon, Kleinweich-
städt und des gräf. Gutes in Spielberg soll
am Montag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr
im Gasthause zu Vitzsburg
im Wege des Meistgebotes gegen Barzahlung zu den im Termine
bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Schützenhaus
Mittwoch, den 20. Juli, abends 8 Uhr:
II. Abonnements-Konzert
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladen
M. Schlichting. **B. Wächter.**

Radfahrer-Vereinigung Nebra u. Umgegend.
Zu unserm am **Sonntag, 17. Juli**, im Schützenhaus
stattfindenden
Sommerfest,
bestehend in
nachmittags **Konzert** und **Radfahrspielen**
abends **Reisensfahrten** und **Ball**
werden Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Rennen Sie schon die
„Heimkehle“?
Neu erschlossene größte Höhle Deutschlands.
Gewaltiges Naturdenkmal.
Gelegen zwischen Kyffhäuser und Stelberg (Süßharz).
Von Bahnhof Uftrungen 15 Minuten.

Bekanntmachung.
Das Abladen von **Schutt** und
Asche auf der sog. breiten **Platte**
hinter der Rittergüterschäre ist von
jetzt ab **verboten**.
Die **Schutt** und **Asche** befindet
sich nach wie vor in der sog. **Hohle**
und darf nur dort an der mit **Zaun**
gekennzeichneten Stelle abgelagert
werden. **Der Schutt** ist sofort zu
planieren. **Zwischenhandlungen** wer-
den strengstens bestraft.
Nebra, den 15. Juli 1921.
Die **Polizeiverwaltung**. J. B.: Frey

Gefunden:
1 Schlüssel an der Wegendorfer
Straße.
Nebra, den 15. Juli 1921.
Die **Polizeiverwaltung**. J. B.: Frey

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-11^{1/2} Uhr.
Wohnung bei Herrn Sattler-
meister Bischoff, am Markt.
Hanf, Dentist, Rodleben.
Fernsprecher Amt Rodleben 65

Reiseführer:
Thüringen,
Sächsisch-Preußen,
Sachsen u. d. Sächs. Schweiz,
Rheinland, Westfalen,
Süd- und Norddeutschland,
Süd- und Nordamerika,
Süd- und Nordafrika,
Süd- und Nordasien,
Süd- und Nordpol.
Verlag von **W. Neumann, Neudamm**
Preis je Band 1,50 Mark.
Zusammen 12 Bände 18 Mark.
Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
von Heldorffsche Forstverwaltung.

Sturms-Rucksäcke
fürs Reich, für Süddeutschland,
Mittel- und Westdeutschland
vorrätig in der
Buchhandlung Wlb. Ganer,
Rodleben.
Wer spazieren muss mit seinem Koffer
ist sich **Tessell** zur Waage holen!

PERSIL
ist das beste selbsttätige
Waschmittel!
Überall erhältlich
nur in Original-Packung,
niemals lose.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.

Hobeldielen,
Rauhspund,
Kantthölzer,
Dachlatten,
Breiter,
Bohlen usw.
offerieren preiswert
Thüringer Holzwerke
Rossleben, am Bahnhof.

Sommersprossen
Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit
E. Sternberg, Berlin D. 255 SW
Jungerstr. 13.
Sommersprossen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos
Crème „Odlin“.
Zu haben bei
Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.
Kirchliche Nachrichten
8. Sonntag nach Trinitatis.
Es predigt um 10 Uhr: Herr Ober-
pfarrer Schwiager.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Getauft: Am 10. Juli Jfse Auguste
Berta Krämer, Hermann Otto Höfe.
Sonntag abend 7^{1/8} Uhr:
Jungfrauen-Verein

Die **Vierhaller** werden auf die genaueste Beachtung der für den
Reichs-Land unter dem 16. 4. 1920 erlassenen Polizeiverordnung,
betreffend die Anmelde- und Ablieferung der Raabener an die zuständigen
Abteiler, hingewiesen.
Bei Uebertretung dieser Polizeiverordnung werden die Straf-
simmungen unanlässlich zur Anwendung gebracht.
Duerfurt, den 6. Juli 1921. **Der Landrat.**

Kriegerverein Reinsdorf.
Sonntag, den 17. Juli  Montag, den 18. Juli 1921
Feier des 50jährigen Bestehens.

Beginn des Festzuges $\frac{1}{3}$ Uhr.
Auf dem Festplatze **Konzert** und **Ball** auf 2 Sälen.
Volksbelustigungen aller Art.
Es ladet freundlich ein **Der Kriegerverein.**

Kunst! Wissenschaft! Humor!
Gasthof zum Preussischen Hof, Nebra
Sonnabend, 16. und Sonntag, 17. Juli, abends 8^{1/2} Uhr:
Zwei große Sensations-Kasspiele
des berühmten Telepathen und Hypnotiseurs
Georg Eckmann.
Telepathie (Gedankenübertragung) in höchster Vollendung mit
und ohne Berührung.
Massen- und Wackjuggelkationen, Gedächtniskunst,
reizvolle Handmanipulationen.
Hypnose (Tiefschlaf). Wissenschaftlich-dramatischer Teil, humo-
ristische Szenen, die wahre Nachbilder hervorrufen.
Tierhypnose, Fernhypnose, Post-, Schrift- und Bildhypnose,
Selbsthypnose.
Durch ungeheure Willenstärke vermag sich Eckmann selbst in den tiefsten
hypnotischen Schlaf und macht seinen Körper starr und steif und unempfindlich
gegen jeden Schmerz. Dieser Zustand wurde von vielen Ärzten und Sachver-
ständigen aufs genaueste untersucht und einwandfrei als höchste Leistung anerkannt.
Niemand veräume also diese hochinteressanten Vorstellungen. Überall
bisher große Erfolge erzielt und zu weiteren Kasspielen verpflichtet.
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sachse.
Numerierter Platz 4.— Markt, unnumerierter 3.— Markt.
Galerie 2.50 Markt.
In der Abendkasse 50 Pfennig Zuschlag.
Während der Vorstellung **Musikalische Unterhaltung.**

**Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen**
Sandkraftwerke
Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32
Installations-Büro
Naumburg:
Grosse Marienstr. 99 - Fernruf: 345

Am Donnerstag Nachmittag entschlief nach kurzer
aber schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer
Karl Marquardt.
In tiefer Trauer:
Marie Marquardt,
Otto Marquardt und Familie,
Gustav Fahlbusch u. Familie,
Karl Ludwig und Familie.
Beerdigung: Sonntag, den 17. Juli, mittags 12 Uhr vom Trauerhaus.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme,
die uns anlässlich des Todes meiner geliebten Frau
in so überreichem Maße dargebracht wurden, spricht
seinen **tiefgefühltesten Dank** aus
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
Herbert Meyer.
Grabenmühle b. Vitzsburg, 15. Juli 1921.

Nebräer Anzeiger



Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrä
 Erscheint Mittwochs und Sonnabends vormittags.
Zeitung für Stadt und Land
 Besuchspreis monatlich: durch den Boten ins Haus gebracht 2.- Mark. Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Nebrä: Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.
 Anstchrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rosleben.
 Telefon: Amt Rosleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.
 Schriftleitung, Verlag und Druck: W. H. Sauer in Rosleben.

Nr. 58. Sonnabend, den 16. Juli 1921. 34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebrä, den 16. Juli.

Hausausstellung. Die am 3. d. Mtz. durchgeführte Hausausstellung zum Behen der vertriebenen Oberflößer hat den Betrag von 810,05 Mark ergeben. Allen Gebern und den jungen Damen, welche sich der Sammlung angenommen haben, sei hierdurch herzlich gedankt.

Den Kopf schütteln wird jeder Besucher der von dem Hypnotiseur Georg Edmann für heute und morgen Abend angelegentlich zwei Vorstellungen. Die von demselben ausgeführten Experimente in Suggestion und Hypnose wirken verblüffend, sie bleiben jedem ein Rätsel. Vor einigen Tagen gab Edmann in Rosleben eine Vorstellung, die alle Besucher so in Erstaunen setzte, daß viele Tage lang im Orte über das Geschehene gesprochen wurde. Niemand vermochte die Vorgänge zu erklären. Wir können den Besuch, wenn er sich für die wissenschaftliche Richtung hinrichten einige daselbstigen Experimenten interessiert, nur empfehlen; jeder wird freuen.

Ein Sommerfest veranstaltet am nächsten Sonntag die hiesige Kadfabrik-Verwaltung im Schützenpark. Gäste werden recht schöne Kadfabrikspiele zu sehen und auch ein vorzügliches Konz. et unserer Kapelle zu hören bekommen.

In Reinsdorf ist am Sonntag Großbetriebe. Anlässlich des Kriegerevents kommen viele Vereine aus dem Kreise Meuselitz nach dort, um nach langer Zeit wieder einmal einen frohen Tag im Kreise ihrer Kameraden zu begehen. Wer es möglich machen kann, soll daher einen Ausflug nach dem benachbarten Festort unternehmen.

Lebensmittelpreise in der Großstadt. Dazu schreibt die Wladimirer Zeitung: Auf den heutigen Wochenmarkt wurde die Kaufkraft durch zum Teil erhebliche Preisrückgänge angepovert. Das Getreide war bei der Sentung der Kartoffelpreise um 80 bis 40 Pfg. Bei Weinabgabe von 10 Pfund brauchten hier und da nur 65 Pfg. für das Pfund gezahlt zu werden. Mit Damenträgern war der Markt reichlich besetzt, doch fehlte große Käse für 3 Mt. ab gegeben wurden. Große Weiß- und Wurstwaren fehlte es für 2 Mt., Kohlrabi kosteten die Wandel 3 bis 3,50 Mt., Karotten das große Bund 1,50 bis 2 Mt., Erbsen 90 Pfg. bis 1 Mt. Bei grünen Bohnen war man bis auf 2,50 Mt. herabgegangen. — Auf dem Obstmarkt erschienen die ersten Äpfel und Birnen, ihre Preise schwankte zwischen 1,50 bis 2,50 Mt. Für Süßkartoffeln, die in der Gasse sehr nachgefragt, forderte man 2 bis 3,50 Mt., für Glasstücken und doppelte Plate 3 Mt., während die ungeschliffenen Sauerfrüchten für 2,50 zu haben waren. Stachelbeeren waren auf 1,50 bis 1,75 Mt. gehalten, während Johannisbeeren wieder um 25 bis 50 Pfg. getrieben sind. Himbeeren gab es nicht unter 3 Mt.

Die Gerichtsferien. Während der Gerichtsferien (vom 16. Juli bis 16. September) ruht lediglich ein großer Teil der Zivilsachen. Dagegen laufen weiter und können neu anhängig gemacht werden: Miets- und Kaufvertragsstreitigkeiten, Streitigkeiten wegen eines Dienst- und Arbeitsverhältnisses, außerordentliche Unterhaltssachen, Wechselnachen, Arrethenachen und die eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen, ferner Wagnisachen, Zwangsvollstreckungssachen, Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltungen von Grundstücken u. a., Kontosachen, auch das Kostenfestsetzungsverfahren. Außerdem ruhen während der Ferien nicht: die Strafprozesse und die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, nämlich z. B. Testaments, Nachlaß, Vormundschaf, Pflegschaft, Bekandsachen, sonstige familienrechtliche Sachen, Fürsorgeerhebungen, Grundbuchsachen, Handels-, Vereins-, Genossenschafts-, Güterrechts- u. a. Registerachen, ferner Angelegenheiten betreffs Hinterlegung von Geld und Wertpapieren. — Die Amtsgerichte erlauben mitzuteilen, daß es im Interesse des rechtlichen Publikums liegt, bei allen Eingaben in anhängigen Sachen, auch bei Zahlungen von Kostenrechnungen, die Geschäftsnummer anzugeben, da andernfalls Verzögerungen infolge Rückfindung der Eingabe unvermeidlich sind, auch für das Publikum unnötige Kosten und Nachteile entstehen können.

Verpachtung von Bahnwirtschaften an Kriegsbeschädigte. Durch eine Verfügung des früheren Ministers der öffentlichen Arbeiten wurde angeordnet, daß Kriegsbeschädigte, die sich auf Grund öffentlicher Ausschreibung um eine Bahnwirtschaft bewerben und die für einen solchen Betrieb erforderliche Fähigkeiten besitzen, gegenüber anderen Bewerbern mit gleichem oder nicht wesentlich höherem Angebot vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Zugleich sind die Eisenbahn-Direktionen ermächtigt worden, Bahnwirtschaften, bis zu einem Pachtwerte von 1000 Mt. an geeignete Kriegsbeschädigte freibleibend zu verpachten. In der letzten Zeit sind die Verträge für die Bahnwirtschaften besonders erhöht worden. Der Reichsdienst- und Kriegsbeschädigten hat sich daher mit dem Reichsdienst- und Kriegsbeschädigten in Verbindung gesetzt und ersucht, die Grenze des Pachtwertes, bis zu der Bahnwirtschaften an Kriegsbeschädigte freibleibend verpachtet werden können, auf 5000 Mt. herauf-

zuheben. Das Reichsdienst- und Kriegsbeschädigtenministerium hat darauf angeordnet, daß im Bereiche der Zweigstelle Preußen-Hessen fünfzig Bahnwirtschaften bis zu einem Pachtwerte von 3000 Mt. an kriegsbeschädigte freibleibend verpachtet werden können. Die Eisenbahndirektionen sind mit den notwendigen Anweisungen versehen worden.

Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 31. Januar 1921 verloren. Sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit dem Zeitpunkt diese Einlösungspflicht endet. Die Besitz- et solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert.

Arten. (Hochherzige Erlaubung) Dr. vor kurzem verstarb Stadtkassen-Rendant a. D. Herr Gustav Sogler, der über 44 Jahre in der hiesigen Kassenverwaltung tätig war, hat sein Vermögen in Höhe von 45—50 000 Mt. der Stadt Arten vermacht mit der Bedingung, daß von den Zinsen hiesigen bedürftigen Kindern im Winterhalbjahr ein warmes Frühstück geteilt wird, sowie zur Verwendung ähnlicher wohltätiger Zwecke.

Naumburg, 10. Juli. Ueber die Verzweiflungstat eines unblutigen jungen Mädchens, das den Tod auf den Schienen suchte, wird folgendes gemeldet: Der Abend-schnellzug von Leipzig kam mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern dahergebraut. Der Lokomotivführer über-fuhr klar die ganze Strecke. Bei der Station Ullrichs bei Weißenfels bemerkte er in 500 Meter Entfernung unter einem Kirchbaum ein junges Mädchen, das zu warten schien. Als der Zug heran war, lief das Mädchen schnell über die Schienen hinweg und hielte sich aufrecht vor die Lokomotive in 10 Meter Entfernung hin, an der Seite, wo der Lokomotivführer stand. Diesen durchfuhr ein plötzlicher Schreck. Er griff nach der Schnellbremse und meldete dem Fahrer seine Beobachtung. Der in voller Fahrt befindliche Zug stand in knapp einer Minute, noch waren nicht alle Wagen über den Körper der Unglücklichen hinweggerollt. Unser dem dritten wurde er gefunden. Die Bahnen waren glatt unter den Rädern abgerannt und bei Seite geschoben worden, ein Oberkörper war auf-gestiegen, wahrscheinlich war der Körper geschleift worden. Sie zeigte keine Lebenszeichen mehr. Kopf und Gesicht vielen kleine Verletzungen auf. Der Tod ist wahrscheinlich schon beim Anprall der Lokomotive eingetreten. Durch den Vorfall hatte der Schnellzug eine Verspätung von 15 Min. erlitten.

Bad Kösen, 14. Juli. Oberpfarrer Joh. von St. Martin in Halle, der mit seinem Jungfrauenverein einen Ausflug hierher unternahm, starb im Eisenbahnzuge kurz vor seinem Entlassen in Bad Kösen. Der Verstorbene war Schriftführer im Hauptverein des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen.

Oldisleben, 14. Juli. Dieser Tage weilten drei Ver-

trichter in Kösen. Nach neueren Meldungen scheint es, daß der Naumburger aufzuklären. In Verdacht der Täterschaft steht der arbeitslose Albin König von hier mit seinen beiden Söhnen. Als die Männer im Weissen des Gemeindeförsters verhaftet werden sollten, legten sie sich zur Wehr und schlugen den Weiblicher Wachmeister mit einem Gewehrkolben über den Kopf. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Weiblicher gefunden, das beschlagnahmt wurde. Die Verhaftung vorzunehmen gelang den anwesenden beiden Wachmeistern aber nicht, sie mußten wieder abziehen. Nun ist eine fünfjährige Polizeimacht von auswärts hier eingetroffen, die die Verhaftung der vier Verdächtigten vornahm.

Thüringen, 14. Juli. (Verhaftete Raubmörder.) Die beiden Räuber, die den Kassanbeamten Ude von dem Großkraftwerk erschossen und zu branden verurteilt, wurden mit Hilfe eines Polizeibundes erwischt und verhaftet. Es sind zwei polnische Arbeiter, die bis vor kurzem noch auf dem Werke tätig waren. Sie gaben an, von einem Raub-halter und einem Fabrikmeister des Werkes zu dem Raub-mord angeleitet worden zu sein. Die beiden wurden inso-folge dessen ebenfalls verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Großschmieda eingeliefert.

*** Zusammenbruch der deutschen kommunistischen Siedlung im Wolgagebiet.** Die Misere im Wolga-gebiet nach dem Zusammenbruch der dortigen deutschen kommunistischen Siedlung endgültig. Sie ist vollkommen verarmt. Die deutschen Siedler umlagern die Fürsorgestellen und fordern von Moskau dringend den sofortigen Heim-transport nach Deutschland. Deswegen treten die letzten Räte deutscher Handwerker-Kolonien, die sich durch das Leipziger kommunistische Ueberlieferungsamt hatten verarmen lassen, nach Sowjetland auszuwandern, die Gemeinnütze an weil die Gerichte-Verbindungen für die deutschen Arbeiter unerschwinglich sind. Die jammervolle Lage der deutschen Frauen und Mädchen, die russische Kriegsgefangene geheiratet haben und diesen nach Sowjetland gefolgt sind, ist groß. Sie sind nunmehr dem Elend preisgegeben, weil sie durch die Heirat die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, wodurch die Rückkehr nach Deutschland erschwert worden ist. Vor jeglicher Auswanderung nach Rußland wird daher dringend gewarnt.

*** Vom deutschen Landgemeindetage e. V. in Berlin W 10** Maththäusstr. 10 wird neuerdings eine monatlich zwei Mal erscheinende Zeitschrift herausgegeben unter dem Titel **„Der deutsche Landgemeindetag“**. Verbandblatt des deutschen Landgemeindetages und der ihm angehörenden Landesverbände, Rundschau auf allen Gebieten der Selbstverwaltung. Diese Zeitschrift kann um ihrer nützlichen Ziele willen den Gemeinden empfohlen werden. Sie will die Gemeinden in die Vorarbeiten der Behörden zu neuen Gesetzen einführen, neue Gesetzentwürfe, den Inhalt und Geist verständlicher beleuchten, die Verordnungen und Erlasse der Zentralbehörden erläutern und zu Verbesserungen und zur Fortentwicklung Anregung bieten. Auch wünscht und erbitet der deutsche Landgemeindetag die Mitarbeit der beruflichen wie ehrenamtlichen Verwaltungsbeamten der Kreise und der Gemeinden besonders in der Richtung, daß den Interessen und der Eigenart der kleinen Gemeinden und deren Leiter in der Art der Darbietungen Rechnung getragen wird. Geeignete Artikel werden angemessen honoriert.



Thüringer Allgemeine Zeitung
 Größter Allgemeiner Anzeiger
 Mitteldeutsche Allgemeine Handelszeitung in Erfurt
 Führende vorläufige nationale Zeitschrift für Handel, Gewerbe, Industrie u. Landwirtschaft mit großer Auflage von 240 000
 53 000 Malt
 Die Z. A. Z. ist die beste, bedeutendste und weitest verbreitete Zeitung, das größte, wirk-samste und best bezahlteste
Haupt-Anzeigerblatt
 in Thüringen u. weiten Teilen der Prov. Sachsen
13 427
Anzeigen in einem Monat
 ohne untere Einschalt nach darunter alle
8717 keine Anzeigen
 in der achtmonatigen Darstellung in Industrie, Gewerbe- und Handelsbetrieben sowie in allen Zweigen der Wirtschaft in Stadt u. Land
 für die Zeit vom 1. bis 31. August 1921
ausserordentlichen Erfolge
 Die Z. A. Z. ist die beste, bedeutendste und weitest verbreitete Zeitung, das größte, wirk-samste und best bezahlteste